

Was sind Gebärmuttermyome ?

Es handelt sich dabei um gutartige Geschwülste, die in der Muskelwand der Gebärmutter entstehen. Je nach Größe und Lage können sie jedoch Beschwerden verursachen. Etwa 20 % bis 40 % aller Frauen über 35 leiden darunter. Als Ursachen für Myome werden heute eine genetische Veranlagung sowie eine hormonell bedingte Stimulierung vermutet. Normalerweise bessern sich die Beschwerden nach der Menopause, wenn der Östrogenspiegel (ein weibliches Hormon) drastisch absinkt. Bei Frauen in der Menopause, die Östrogenpräparate einnehmen (Hormonersatztherapie) tritt jedoch möglicherweise keine Besserung der Symptome ein.

Was sind die typischen Symptome?

Myome können sehr klein sein, aber auch bis zur Größe einer Honigmelone anwachsen. Oft treten mehrere Myome gleichzeitig auf. In Abhängigkeit von der Größe, Anzahl und Lage der Myome können verschiedene Krankheitszeichen auftreten:

- Starke, lang anhaltende Blutungen, manchmal mit Klümpchenbildung. Dies kann zu Blutarmut (Anämie) führen
- Beckenschmerzen bzw. Druck im Becken
- Schmerzen im Rücken oder in den Beinen
- Schmerzen beim Geschlechtsverkehr
- Druck auf die Harnblase mit häufigem Harndrang
- Druck auf den Darm, der zu Verstopfungen und Blähungen führen kann
- Erschwerte Empfängnis oder häufige Fehlgeburten bis hin zur Unfruchtbarkeit.

Diese Broschüre dient als Patienteninformation und ersetzt nicht das Aufklärungsgespräch mit dem behandelnden Arzt.

Bei der MRgFUS-Therapie handelt es sich um ein neues Verfahren, das derzeit leider nur als IGL-Leistung (Individuelle Gesundheits-Einzelleistung) angeboten werden kann.

Weitere Informationen finden Sie auf den Webseiten:
www.uterine-fibroids.org/de
www.gehealthcare.de



GE Healthcare
Deutschland
Oskar-Schlemmer-Straße 11
D-80807 München
Tel. +49 (0)89/96281-0
Fax +49 (0)89/96281-444



InSightec Ltd.
5 Nahum Heth St.
Tirat Carmel,
Israel 39120
Tel: 972-4-8131313

GE Healthcare

Gebärmuttermyome – Schonende Behandlungs- alternative mit MRgFUS

Patienteninformation

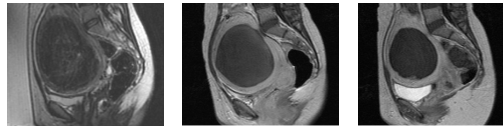


Was ist MRT gesteuerte fokussierte Ultraschalltherapie (MRgFUS)?



Ein neues und besonders schonendes Verfahren zur Behandlung von Gebärmuttermyomen ist die „MRT gesteuerte fokussierte Ultraschalltherapie“ (MRgFUS). Kein Schnitt, kein Blut, keine Narkose – lediglich Ultraschallwellen passieren die Haut und werden im Körper genau am Zielort so gebündelt, dass Hitze entsteht und das überflüssige Gewebe eingeschmolzen wird. Durch die einzigartige Kombination von hochintensiven Ultraschallwellen und Magnetresonanztomographie (MRT) wird eine Operation ver-

mie-
den. Die MRT ist ein medizinisches Schnittbild-



verfahren, das sich ausgezeichnet zur Planung und Überwachung für diese Art der Therapie eignet. Dabei werden keine Röntgenstrahlen verwendet, sondern lediglich ein starkes Magnetfeld und Hochfrequenzwellen – ähnlich, wie sie bei Radiosendern eingesetzt werden.

Welche Vorteile hat MRgFUS?

Die Behandlung erfolgt ambulant und ist eine schonende Alternative zur Operation und Hormonbehandlung. Die Gebärmutter und der Gebärmutterhals bleiben vollständig erhalten. Ein Krankenhausaufenthalt ist oft nicht notwendig, und die Patientinnen können bereits meist am nächsten Tag schon wieder ihre normalen Tätigkeiten aufnehmen.

Was geschieht bei der Behandlung?

Die Behandlung dauert etwa zwei bis drei Stunden. In dieser Zeit liegt die Patientin im MRT-System auf dem Bauch auf einem speziellen MRgFUS-Behandlungstisch. Ein leichtes Beruhigungs- und Schmerzmittel sorgt dafür, dass die Patientin bei der Behandlung entspannt ist und trotzdem noch jederzeit mit dem Arzt oder der Schwester kommunizieren kann. Im ersten Schritt nimmt der Arzt zunächst MRT-Bilder der Gebärmutter auf, anhand derer er die Behandlung plant. Anschließend wird das Myom schrittweise mit einzelnen Impulsen fokussierter Ultraschallenergie – den so genannten „Beschallungen“ – behandelt, bis der Arzt mit dem Ergebnis zufrieden ist. Abschließend werden noch einmal MRT-Bilder aufgenommen, mit deren Hilfe die Wirksamkeit der Behandlung ausgewertet wird.



Was geschieht nach der Behandlung?

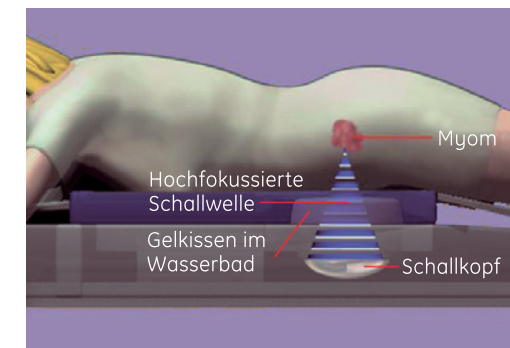
Nach der Behandlung sollte die Patientin ein bis zwei Stunden ruhen. Eventuell auftretende leichte Unterleibsschmerzen, Krämpfe oder Übelkeit kann der Arzt dann direkt behandeln. In der Regel reicht ein rezeptfreies Schmerzmittel aus. Die meisten Patientinnen können bereits nach ein oder zwei Tagen zu ihrem normalen Tagesablauf zurückkehren.

Welche Risiken bestehen bei der Behandlung?

Wie jedes medizinische Heilverfahren ist auch die MRgFUS-Behandlung mit gewissen Risiken verbunden. Möglich sind Hautverbrennungen, Rücken- und Beinschmerzen, Nervenschäden, Unterleibskrämpfe, Übelkeit, Scheidenausfluss und Harnwegsinfektionen. Diese Komplikationen treten allerdings nur selten auf.

Woher weiß ich, dass die MRgFUS-Behandlung für mich in Frage kommt?

Zunächst wird der behandelnde Gynäkologe prüfen, ob Gebärmuttermyome die Ursache für bestimmte Beschwerden sind. Dies kann meist mit Hilfe einer Ultraschalluntersuchung festgestellt werden. Danach wird der Gynäkologe gemeinsam mit der Patientin in einem Beratungsgespräch klären, ob die MRgFUS-Therapie in Frage kommt. Im Vorfeld der Behandlung wird eine MRT-Aufnahme des Beckens in Bauchlage gemacht, um die genaue Lage, Anzahl und Größe der Myome zu dokumentieren. Der Arzt kann dadurch prüfen, ob die Myome für die Ultraschalltherapie zugänglich sind.



Gezielt gebündelte Ultraschallwellen werden direkt auf das Myom geleitet, überflüssiges Gewebe wird eingeschmolzen.